Nr. 1027

Der Erbonkel

Hochdeutsche Komödie

in 3 Akten

für 4 Damen und 5 Herren

von Hans Schwarzl

Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.
bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.
bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.
Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Max Leimer ist vor Jahren bei Nacht und Nebel aus dem Dorf verschwunden. Niemand wusste wohin er gegangen ist und ob er überhaupt noch am Leben ist. Seine Schwägerin Gretl, eine Witwe, lebt auf dem Heimathof mit ihren Töchtern Anita und Julia.

Anita ist eine zickige, arbeitsscheue Person, die im Peter, einem Taugenichts, den richtigen Partner gefunden hat. Ihre zweite Tochter Julia ist das Gegenteil der Anita. Sie ist fleißig und geht dem Lenz, der auf dem Hof arbeitet, zur Hand. Mit dem Nachbarsohn Heinz hat sie einen Freund, der zu ihr passt.

Eines Tages kommt der trinkfreudige Postbote Hias mit einem Brief vom Max, in dem dieser seine Ankunft für den nächsten Tag ankündigt. Die Aufregung ist groß, vor allem bei der Dora. Sie ist die Schwester der Gretl und gerade auf Besuch. Dora war mit dem Max vor dessen Verschwinden liiert und hat nie geheiratet, weil sie den Max nicht vergessen konnte. In seinem Brief schreibt der Max, dass er seine Firma verkauft hat, was natürlich bei manchen wilde Spekulationen auslöst. Peter sieht mit dem Erbonkel der Anita die Chance gekommen, seine finanzielle Lage zu verbessern. Anita sträubt sich zuerst den Onkel freundlich zu behandeln, sie wird aber vom Peter unter Druck gesetzt, der ihr mit Liebesentzug droht. Als nun der Max auf den Hof kommt, findet er nur nette Menschen vor. Vor allem die Anita liest ihm jeden Wusch von den Augen ab.

Julia freut sich, dass sie einen Onkel hat, nimmt aber von seinem Reichtum keine Notiz. Max will der Dora erklären, wieso er damals über Nacht verschwunden ist und diese macht ihm die größten Vorhaltungen, weil er sich nie gemeldet hat. Er will sie überreden es noch einmal mit ihm zu versuchen, aber sie zeigt ihm die kalte Schulter. In dieser Situation vertraut er sich dem Lenz an und dieser erzählt ihm, wie es wirklich am Hof ausschaut. Der Lenz hat auch gleich eine Idee, wie sich der Onkel Klarheit verschaffen kann. Er schlägt dem Max vor, den armen Schlucker zu spielen und dieser willigt ein.

Lenz verbreitet das Gerücht, dass der Max mit seiner Firma in Konkurs gegangen ist und dass er vom Existenzminimum leben muss. Als armer Mann sieht er nun, wer es gut mit ihm meint und wer es nur auf sein Geld abgesehen hat. Der „Erbonkel Max“ ist eine Komödie, die sich auch im wahren Leben so abspielen könnte.

Der Autor

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Max Leimer	Erbonkel (ca. 192 Einsätze)
Gretl Leimer	Seine Schwägerin (ca. 185 Einsätze)
Anita Leimer	Ihre Tochter (ca. 189 Einsätze)
Julia Leimer	Ihre Tochter (ca. 55 Einsätze)
Lenz Bosch	Der Knecht (ca. 160 Einsätze)
Dora Kreisch	Schwester der Bäuerin (ca. 88 Einsätze)
Heinz Meier	Der Nachbarsohn (ca. 14 Einsätze)
Hias	Der Postbote (ca. 32 Einsätze)
Peter Schwemmer	Der Freund von Anita (ca. 97 Einsätze)

Darstellerbeschreibung: siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

Bühnenbildbeschreibung: alle drei Akte Bauernstube.

Die Stube eines Bauernhauses mit einem großen Tisch in der Mitte. Ein Zugang seitlich, einer nach hinten.

Für Freilichtaufführungen: Der Hof vor einem Bauerhaus mit einem Tisch in der Mitte. Ein Zugang ins Haus, einer seitlich oder nach hinten.

Spieldauer: ca. 120 Min.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

1. Akt

1. Szene

Gretl, Anita, Lenz

(GRETL Leimer, die Bäuerin. Sie ist eine resolute Person und hat zwei Töchter, die gegensätzlicher nicht sein könnten. Anita, die gerne die feine Dame spielt und Julia, die bescheiden ist und fleißig auf dem Hof mithilft. Gretl ist Witwe und der Knecht Lenz, der ein Jugendfreund ihres Mannes war, führt ihr den Hof. Kleidung: Alltagskleidung.
ANITA Leimer, die ältere Tochter der Gretl. Sie ist eine zickige junge Frau die von der Arbeit nichts hält und mit ihrem Freund Peter gerne zur besseren Gesellschaft gehören würde. Kleidung: Bessere Alltagskleidung.
LENZ Bosch, der Knecht. Er ist ein fleißiger Mensch und verabscheut die Anita wegen ihres Lebensstils. Er mag die Julia, die ihm fleißig zur Hand geht. Kleidung: Arbeitskleidung.)

(Anita sitzt am Tisch und lackiert sich die Fingernägel. Gretl kommt herein)

Gretl: Bist du schon auf? Ich habe dich gestern gar nicht gehört. Wann bist du denn heimgekommen?

Anita: Schon bald nach Mitternacht. Es war ja nichts los in dem Saftladen, da schlafen dir ja die Füße ein.

Gretl: Wo warst du denn?

Anita: In dem neuen Lokal in *(Ort einsetzen)*. Das kannst du vergessen.

Gretl: Ich habe gehört das soll so toll sein?

Anita: Von wem hast du das gehört? Das ist eine richtige Provinzburg. Wenn du auf Lederhosen und Furchenprinzessinnen stehst, ist das das Richtige.

Gretl: Aber wir sind doch am Land.

Anita: Leider, aber ich hoffentlich nicht mehr lange. Wenn der Peter nicht wäre, würde ich es da nicht aushalten.

Gretl: Ja, mit dem hast du schon ein Glück. Der hat ein Auftreten, der passt irgendwie gar nicht aufs Land.

Anita: Da hast du recht. Weiß der Teufel, wieso der in diesem Kaff versauern muss.

Gretl: Muss er ja nicht. Wieso geht er nicht in die Stadt?

Anita: Du stellst vielleicht Fragen. Glaubst du der wird irgendwo in einem Büro herum sitzen?

Gretl: Aber irgendwann wird er arbeiten müssen. Das Alter dazu hätte er.

Anita: *(empört)* Und was glaubst du sollte er tun?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Gretl: Das weiß ich nicht, er wird doch irgendeine Ausbildung haben.

Anita: *(lacht auf)* Er hat nur die Ausbildung als Sohn. Solange sein Alter ihn finanziert, wird er nicht so dumm sein und sich eine Arbeit suchen.

Gretl: Da hast du recht. Da wäre er wirklich dumm, wenn es so auch geht. Er wird ja sicher einmal den Betrieb von seinem Vater übernehmen?

Anita: *(lacht)* Das glaubst du wohl selber nicht, dass sich der Peter die Hände schmutzig macht mit dem Holzhandel.

Gretl: Aber das ist doch ein gutes Geschäft.

Anita: Vergiss das. Der Peter will sich nicht vordrängen, den Betrieb übernimmt sein älterer Bruder.

Gretl: Aber da wird er sich einmal anschauen, der wird ihn nicht immer finanzieren.

Anita: Das regelt schon sein Alter, da brauchst du dir keine Sorgen zu machen. Aber eine andere Frage. Kannst du mir ein Geld geben?

Gretl: Was, schon wieder? Wieso brauchst du schon wieder Geld?

Anita: Du kannst vielleicht fragen. Weil ich keines mehr habe. Glaubst du ich bekomme irgendwo was geschenkt?

Gretl: Aber dein Freund hat ja genug.

Anita: Der hat momentan einen Engpass, sein Wagen ist in Reparatur. Außerdem werde ich mich von ihm nicht aushalten lassen.

Gretl: Da hast du recht, das würde nicht gut ausschauen. Wie viel brauchst du?

Anita: Na, ein paar Scheine halt.

Gretl: In welcher Farbe?

Anita: Grün, wenn es geht.

Gretl: Von mir aus, aber schön langsam wird das Geld knapp.

Anita: *(lacht)* Tu dir nichts an, das ist gut investiert. Was man in die Tochter investiert ist eine Investition in die Zukunft.

(Lenz kommt herein)

Lenz: *(zur Anita)* Oh, die feine Dame ist schon auf? Hast du Schlafstörungen?

Anita: Halt deinen Mund, das geht dich nichts an.

Lenz: *(sieht den Nagellack)* Frisch gestrichen, aber noch ohne Schminke.

Anita: *(zur Gretl)* Kannst du dem sagen er soll seinen Mund halten.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Lenz: *(geht ganz nah an die Anita heran)* Ein bisschen blass bist du heute. Und was sehe ich da? *(er streicht mit dem Finger über ihre Wange)*

Gretl: Was siehst du?

Lenz: Wenn mich nicht alles täuscht, die ersten Falten. Statt Neonlicht würde dir Sonnenlicht gut tun.

Anita: *(springt auf)* Du Trottel. Wo siehst du bei mir eine Falte?

Lenz: Schau genau. Da unter den Augen hat das Nachtleben schon die ersten Furchen eingegraben. Geh mit wenn wir heute das Heu heimbringen, das bügelt dein Gesicht wieder glatt. Da brauchst du dann keine Nachtcreme auflegen.

Anita: Du schau nur, dass ich dir nichts auflege.

Gretl: *(zum Lenz)* Das hast du jetzt aber nicht ernst gemeint, oder? Die Anita bei der Heuarbeit, da lachen ja die Hühner.

Lenz: *(lacht)* Nein. Die würde nur im Weg sein, da ist mir die Julia viel lieber.

Anita: Ja, geh nur mir deiner Julia. Ihr passt ja auch viel besser zusammen.

Lenz: Da hast du recht. Das nimmt keiner an, dass ihr zwei Schwestern seid.

Anita: Das hör ich mir nicht mehr länger an. Ich lasse mich doch von so einem Idioten nicht beleidigen. Ich soll Falten haben, das ist ja zum Lachen. *(sie geht hinaus)*

Lenz: *(schaut ihr nach)* Da habe ich wohl den wunden Punkt getroffen.

Gretl: Charme hast du, das muss man dir lassen.

Lenz: Ich bin nur Landarbeiter, da kann man mit Charme nichts anfangen.

Gretl: Aber so hättest du die Anita nicht behandeln müssen.

Lenz: Du hast schon recht, halt ihr nur die Stange. Mit der wird es noch einmal ein schlimmes Ende nehmen, das kannst du mir glauben.

Gretl: Du hörst wieder einmal das Gras wachsen. Die Anita ist halt ein anderer Mensch als die Julia.

Lenz: Da hast du recht. Die Julia ist ein nettes fleißiges Mädchen und fesch ist sie obendrein.

Gretl: Du wirst doch nicht sagen, dass die Anita nicht auch fesch ist?

Lenz: Da scheiden sich die Geister. Wenn die ohne Schminke in den Kuhstall geht, brauchen wir 14 Tage keine Milch liefern.

Gretl: Du glaubst du kannst da mitreden. Du bist ein alter Mann und hast keine Ahnung, wie die Frau von Welt heute ausschauen muss.

Lenz: Wenn das so ist, ist es nicht schade, wenn die Welt bald untergeht.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Gretl: *(böse)* Weißt du was du bist? Ein richtiger Hinterwäldler.

Lenz: Lieber ein Hinterwäldler, als so ein Gockel wie ihr Freund der Peter.

Gretl: Das geht dich nichts an, da hältst du dich heraus. Hast mich? Das wäre ja noch schöner, wenn du dich da in meine Angelegenheiten einmischen würdest.

Lenz: Gott bewahre, das will ich nicht. Nur eines verstehe ich nicht. Wieso du deine Töchter so unterschiedlich behandelst?

Gretl: Wie kommst du denn da drauf?

Lenz: Da braucht man nur die Augen auf machen. Die eine behandelst du wie eine Prinzessin und die andere wie eine Dirn.

Gretl: Das spinnst du dir nur zusammen.

Lenz: Was du nicht sagst? Ist es nicht so, dass du der einen hinten und vorn alles hineinsteckst und die andere lässt du arbeiten?

Gretl: Das sind halt zwei verschiedene Schwestern. Die Anita ist für die Landarbeit nicht geschaffen.

Lenz: Da schau her. Da kommt es auf den Versuch an, aber jetzt ist es wohl zu spät dafür. Unter deinem Mann, Gott hab ihn selig, hätte es so was nicht gegeben.

Gretl: *(fährt ihn an)* Lass meinen Alois aus dem Spiel.

Lenz: *(lässt sich nicht beirren)* Das war ein Mann mit Rückgrat. Der hat vor niemandem gebuckelt und der war überall angesehen.

Gretl: Was hat das mit der Anita zu tun?

Lenz: Der hätte der feinen Dame schon gezeigt wo es lang geht. Der hat mich auch nie als Knecht behandelt, der war wie ein Freund zu mir.

Gretl: Und, geht dir vielleicht bei mir etwas ab?

Lenz: Das nicht, aber so wie früher ist es nicht mehr. Was ist, wenn ich einmal nicht mehr kann? Wem wirst du den Hof einmal übergeben?

Gretl: Da brauchst du dir keine Sorgen zu machen. Was geht dich das an?

Lenz: Interessieren tät es mich schon, weil wenn du ihn der Anita gibst, muss ich mich nach einem Platz im Altersheim umschauen.

Gretl: Da mach dir einmal keine Sorgen, ich bin ja auch noch da.

Lenz: Das beruhigt mich nicht. Was ist, wenn du vor mir stirbst?

Gretl: Das wird nicht passieren und jetzt ist Schluss mit dem blöden Gerede. *(sie geht hinaus)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

2. Szene

Lenz, Julia, Heinz, Gretl

(JULIA Leimer, die jüngere Tochter der Bäuerin. Julia ist ein nettes junges Mädchen, immer fröhlich und gut aufgelegt. Sie ist verliebt in den Nachbarsohn Heinz. Kleidung: Alltagskleidung.
HEINZ Meier, der Sohn der Nachbarn. Ein fescher junger Mann, der nur Augen für die Julia hat. Kleidung: Alltagskleidung.)

Lenz: *(schaut ihr nach)* So eine Weiberwirtschaft macht einem das Leben nicht leicht. Irgendwie mag ich sie ja, aber diese Ungerechtigkeit mit der Julia geht mir gegen den Strich.

(Julia kommt herein)

Julia: *(freundlich)* Hallo Lenz!

Lenz: Guten Morgen Julia! Du bist ja heute wieder ganz gut drauf.

Julia: Wie soll es anders sein an einem so wunderschönen Tag?

Lenz: Da hast du recht, du bist ja ausgeschlafen.

Julia: Du vielleicht nicht?

Lenz: Ich auch, aber es gibt andere, die hängt der Schlaf noch in den Augen.

Julia: Wem denn?

Lenz: Deiner Schwester, die schaut heute ein bisschen alt aus.

Julia: Dann ist sie wohl gestern wieder spät heim gekommen?

Lenz: *(lacht)* Es muss wohl so sein, so wie sie heute wieder ausschaut.

Julia: Also für mich wäre das nichts.

Lenz: Das glaube ich dir, du bist aus einem anderen Holz geschnitzt.

Julia: Wie meinst du das? Glaubst du, ich würde das nicht aushalten?

Lenz: Wer redet denn davon? Aushalten würdest du das schon, aber das ist nicht deine Art.

Julia: Da kannst du recht haben, ich brauche so etwas nicht. Ich habe alles was ich brauche.

Lenz: Du meinst deinen Heinz?

Julia: Genau den. Der ist auch nicht so fürs Fortgehen.

(Heinz kommt herein)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Heinz: Grüß euch! Habt ihr eine Lagebesprechung?

Lenz: Du triffst den Nagel auf den Kopf. Wir besprechen die Lage da am Hof.

Heinz: *(zur Julia)* Was meint er damit?

Julia: Lass nur, er hat heute seinen nachdenklichen Tag.

Heinz: *(zum Lenz)* Über was denkst du nach?

Lenz: *(zum Heinz)* Über die ungleichen Schwestern am Leimerhof.

Julia: Jetzt hörst du aber auf, so verschieden sind wir auch nicht.

Lenz: Wie Tag und Nacht.

Heinz: Da hat der Lenz recht. Wenn man es nicht wissen täte, würde man euch zwei nie für Schwestern halten.

Julia: *(schnippisch)* Jetzt übertreib nicht. Dich würde so eine wie die Anita doch auch reizen, oder?

Heinz: *(protestiert)* Niemals. Das glaubst du von mir?

Lenz: *(lacht)* Schau dir den an. Du willst doch nicht sagen, dass du die Anita von der Bettkante stoßen würdest?

Heinz: *(böse zum Lenz)* Die würde gar nicht in die Nähe meines Bettes kommen.

Julia: Das ist wie beim Fuchs mit den sauren Trauben.

Heinz: *(böse)* Wenn du nicht aufhörst, werde ich bald selber sauer.

Julia: Ich weiß nicht was du hast. Jeder Mann wünscht sich eine attraktive Frau.

Heinz: Ich nicht.

Lenz: *(lacht)* Wenn mich nicht alles täuscht, magst du die Julia. Und du sagst, dass sie nicht attraktiv ist?

Heinz: *(böse)* Du Gauner, du willst mich wohl aufs Glatteis führen. So war das nicht gemeint.

Julia: So, wie hast du denn das gemeint?

Heinz: *(küsst die Julia)* So war das gemeint. Hast du das jetzt verstanden?

(Gretl kommt herein und sieht das)

Gretl: Na bravo. Der Tag fängt ja gut an.

Lenz: Also ich muss sagen, mir gefällt das.

Gretl: Das glaube ich dir, du alter Spanner. Was ist, wird heute nicht gearbeitet?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Lenz: Sicher.

Gretl: Was stehst du dann da herum, willst du nicht das Heu heimbringen?

Lenz: Das hat noch Zeit. Wann hat ein alter Mann wie ich Gelegenheit so etwas zu sehen?

Gretl: *(spöttisch)* Du kennst das doch nur von der Theorie.

Lenz: Dass du dich da nur nicht täuscht. Ich war auch in der Praxis einmal seht talentiert.

Gretl: So, wann war denn das?

Lenz: Das ist schon eine Zeit her, aber so etwas verlernt man nie.

Gretl: Schade, dass ich da nie was gesehen habe.

Lenz: *(lacht)* Das ist kein Problem. *(er geht auf die Gretl zu)* Willst du eine Kostprobe?

Gretl: *(weicht entsetzt zurück)* Untersteh dich.

Lenz: Das ist typisch. Zuerst reizt du mich und dann bekommst du es mit der Angst zu tun.

Gretl: Jetzt habe ich genug. *(zum Heinz)* Du haltest da die ganze Partie auf.

Julia: *(protestiert)* Der Heinz ist gerade erst bekommen.

Lenz: Das stimmt, er ist gerade erst hereingekommen.

Gretl: Das glaube ich nicht. Nach der ganzen Schmuserei, muss er schon länger da sein. So etwas geht nicht so schnell.

Lenz: Der ist halt ein Schnellstarter, das verstehst du nicht.

Gretl: Hoffentlich bist du auch bald ein Schnellstarter, aber bei der Heuarbeit.

Lenz: Komm Julia, diese Frau *(er zeigt auf die Gretl)* hat keinen Sinn für Romantik.

Heinz: Moment, ich komme auch mit. Ich muss die Zeit, die ich euch gestohlen habe, wieder einarbeiten. *(die drei gehen hinaus)*

3. Szene

Gretl, Dora, Anita

(DORA Kreisch, die Schwester der Bäuerin. Dora ist unverheiratet und träumt noch immer vom Max Leimer, dem Schwager der Gretl. Mit dem hatte sie vor langer Zeit eine Affäre. Kleidung: Elegantere Alltagskleidung.)

Gretl: *(schaut ihnen nach)* Das wird ja immer schöner. Schmusen am helllichten Tag und vergessen dabei ihre Arbeit. Der Heinz, der hat es faustdick hinter den Ohren.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Dora: *(kommt herein)* Was ist denn mit dir los? Wieso schaust du so grantig, Schwesterherz?

Gretl: Servus Dora! Ah, es ist wegen der Julia und dem Heinz.

Dora: Was ist mit denen?

Gretl: Mir passt das nicht, dass sie mit dem was angefangen hat.

Dora: Geh, was du wieder hast. Das ist doch ein lieber Kerl.

Gretl: Was verstehst du davon, du hast ja keine Ahnung wie ein Mann sein muss. Die Anita hat mit dem Peter einen Glücksgriff gemacht, das ist einer der was hermacht, mit dem kannst du dich überall zeigen. Du willst mir doch nicht sagen, dass du davon was verstehst?

Dora: Ah, du glaubst ich verstehe nichts von Männern, nur weil ich alleinstehend bin.

Gretl: Da bin ich mir sicher. Wo willst du die Erfahrung hernehmen? Du warst ja nie verheiratet.

Dora: Du glaubst man muss verheiratet sein, um die Männer zu kennen.

Gretl: *(böse)* Jetzt fängst du auch noch an. Der Lenz hat schon von der theoretischen Liebe daher gequatscht.

Dora: Und du glaubst ich kenne das nur von der Theorie?

Gretl: So viel ich weiß hast du keine praktische Erfahrung.

Dora: *(lacht)* Das du dich da nur nicht täuscht.

Gretl: Da muss mir etwas entgangen sein. Solange ich dich kenne, habe ich nie einen Mann in deiner Nähe gesehen.

Dora: Das war auch nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. Wahre Liebe blüht im Geheimen.

Gretl: *(spöttisch)* Das war dann aber sehr geheim, wenn ich als deine Schwester davon nichts mitbekommen habe.

Dora: Niemand hat davon gewusst.

Gretl: Jetzt machst du mich aber neugierig. Wer war denn dann der Märchenprinz?

Dora: Ein fescher junger Mann, gebildet und zuvorkommend. Einfach ein Mann von Welt.

Gretl: Kein Wunder, dass ich den nie gesehen habe. Bei uns in der Gegend gibt es so etwas nicht.

Dora: Vielleicht jetzt nicht mehr.

Gretl: So ein Exemplar hat es da nie gegeben. Was ist aus dem geworden?

Dora: Das weiß ich nicht. Er ist fort und unsere Wege haben sich getrennt. Nach dieser Trennung war es für mich klar, dass ich niemals einen Anderen will.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Gretl: Jetzt hörst du aber auf. Kein Mann ist es wert, dass man wegen ihm allein bleibt.

Dora: Doch, der schon, der war es wert.

Gretl: Habe ich den gekannt? Spann mich nicht auf die Folter, wer war das?

Dora: Das sag ich nicht, sonst wäre es nicht mein Geheimnis.

Gretl: Dann lass es bleiben. Es ist wahrscheinlich wieder so eine Spinnerei von dir.

Anita: *(kommt herein, macht ein bekümmertes Gesicht)* Servus Tante Dora!

Dora: Servus Anita! Was schaust du so verzweifelt?

Anita: Ich bin verzweifelt.

Dora: Aber warum denn, ist mit deinem Peter was?

Anita: Noch nicht.

Dora: *(zur Gretl)* Was hat sie denn?

Gretl: Das hat was mit dem Lenz zu tun, mit dem hat sie vorhin gestritten.

Anita: *(wütend)* Dem könnte ich den Hals umdrehen.

Dora: Das muss ja ein fürchterlicher Streit gewesen sein.

Anita: *(böse)* Eine Gemeinheit war das.

Dora: *(geht neugierig auf Anita zu)* Jetzt sag schon, was hat er gesagt?

Anita: Das wirst du wohl sehen.

Dora: Wie soll ich sehen, was der gesagt hat?

Anita: Schau mich genau an. Siehst du was?

Dora: *(schaut Anita an)* Ich sehe nichts.

Anita: Das kann ich verstehen. Du als meine Tante willst mir die Wahrheit nicht ins Gesicht sagen.

Dora: Hör auf zu spinnen. Was ist los?

Anita: *(schluchzt)* Es ist wegen der Falten.

Dora: Welche Falten?

Anita: Na, die unter meinen Augen. *(sie zeigt hin)* Da schau her.

Dora: *(lacht)* Tu dir nichts an, das sind doch nur Lachfalten.

Gretl: So viel lacht die nicht, dass sie davon Falten bekommt.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Anita: Das ist der Anfang vom Ende. Sind einmal Falten da, ist die Jugend dahin.

Dora: Du wirst doch wegen so einer Kleinigkeit nicht hysterisch werden?

Anita: Das ist keine Kleinigkeit. Es dauert sicher nicht mehr lange und ich schaue aus wie ein tausendjähriger Lederapfel.

Gretl: *(nimmt die Anita in den Arm)* Du wirst doch wegen dem boshaften Lenz nicht den Kopf hängen lassen. Das zahlt sich nicht aus.

Dora: Das glaube ich nicht. Wegen ein paar Falten macht die so ein Theater.

Anita: *(schluchzt)* Siehst du. Jetzt hast du es auch gesagt, dass ich Falten habe.

4. Szene

Gretl, Dora, Anita, Hias, Peter

(PETER Schwemmer, der Freund der Anita. Im ist nicht zu trauen. Er ist ein großer Blender und geht jeder Arbeit aus dem Weg. Kleidung: Sportlich elegant.
HIAS, der Postbote. Er hat ein loses Mundwerk und ständig einen hohen Alkoholspiegel. Kleidung: Postuniform und Posttasche.)

Peter: *(kommt herein und strahlt)* Hallo, die Damen! *(er küsst der Dora galant die Hand)* Gnädige Frau, ich habe sie schon lange nicht gesehen.

Dora: Servus Peter! Die Freude ist ganz meinerseits.

Peter: Wie machen sie es, dass sie überhaupt nicht altern.

Dora: Das kommt vielleicht daher, dass ich nicht verheiratet bin. Es könnte aber auch sein, dass ich gute Gene habe.

Anita: *(schluchzt auf)* Wieso habe ich die nicht?

Peter: *(schaut Anita an)* Was ist mit dir los, Schatz?

Gretl: *(sie tippt sich an die Stirn)* Sie hat einen Moralischen.

Peter: *(zur Anita)* Aber Liebling, was ist mit dir?

Dora: Das Leben hat bei ihr unbarmherzig zugeschlagen.

Peter: Aber wieso denn, was ist mit dir?

Anita: *(weinerlich)* Peter, wenn du willst, gebe ich dich frei. Ich kann durchaus verstehen, wenn du dir eine Andere suchst.

Peter: *(zu Gretl)* Ist sie jetzt übergeschnappt?

Anita: *(unbeirrt)* Du hast deine Zukunft noch vor dir, ich will dir nicht im Wege stehen. Es wird für mich zwar schmerzhaft sein, aber ich werde darüber hinweg kommen.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Peter: *(zur Gretl)* Himmel Herrgott, kann mir einer sagen was sie hat?

Gretl: Sie hat die erste Falte in ihrem Gesicht gesehen.

Peter: *(lacht)* Wo ist die?

Anita: *(zeigt hin)* Da schau.

Peter: *(er drückt die Anita an sich)* Und deshalb machst du so ein Theater? Weißt du was? Heute Abend gehen wir zwei schick aus, da vergisst du das ganz schnell.

Anita: *(weicht zurück)* Das geht nicht. Ich brauche viel Schlaf, das hilft. Ich muss mein Leben total umstellen, bevor ich körperlich verfalle.

Peter: *(wütend)* Dann gehst du halt schlafen und ich gehe allein fort.

Anita: *(schreit ihn an)* Das würdest du machen, du Schuft?

Peter: Jederzeit. Es gibt genug Hasen im Revier und denen sind ihre Falten egal.

Anita: Das könnte dir so passen. Da komme ich mit.

Peter: Nein, bleib nur daheim und bügle deine Falten aus.

Hias: *(kommt herein, man sieht ihm an, dass er schon einiges getrunken hat, er singt laut)* Trari trara, die Post ist da.

Gretl: Was machst du für einen Lärm, geht das vielleicht etwas leiser?

Hias: *(spricht ganz leise)* Entschuldigung, aber ich bin im Einsatz.

Gretl: Das sehe ich, aber deshalb brauchst du nicht so zu schreien.

Hias: Ich habe nicht geschrieen, ich habe gesungen.

Gretl: Was willst du da? Wieso hast du die Post nicht in den Postkasten vor dem Haus geworfen?

Hias: Weil da ein Brief dabei ist und den muss ich persönlich übergeben. Wir von der Post haben da strenge Vorschriften. Schon der kleinste Fehler hätte katastrophale Auswirkungen.

Gretl: Red nicht so blöd, gib ihn her.

Hias: Moment. Bei dir sieht man, dass du keine Ahnung vom Postgeschäft hast.

Gretl: Das kann nicht so schwer sein, wenn ein Rindvieh wie du sich damit auskennt.

Hias: Sei bloß vorsichtig was du da sagst. Das ist Beamtenbeleidigung und darauf steht Zuchthaus.

Gretl: *(sie streckt die Hand aus)* Das glaubst du wohl selber nicht, gib den Brief her.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Hias: Wieso hast du es so eilig? Wenn ich länger beim Wirt gesessen wäre, müsstest du auch warten. Die Zustellung geht bei mit schnell, aber die Übergabe kann länger dauern.

Gretl: Dann lass es halt sein.

Hias: Schau, wir sind darauf geschult mit unseren Kunden zu reden. Das baut ein Vertrauensverhältnis auf und das ist wichtig für die Post und die Menschheit.

Gretl: *(schreit ihn an)* Ich will aber mit dir nicht reden, schon gar nicht wenn du angesoffen bist.

Hias: *(lacht)* Das ist das Stichwort. Das Reden fällt viel leichter, wenn man was getrunken hat. Hast du noch was von deinem doppelt gebrannten, den du mir einmal gegeben hast?

Gretl: *(stellt ihm die Flasche und ein Glas hin)* Da hast du.

Hias: *(schenkt sich ein und trinkt)* Ein vorzüglicher Tropfen, sehr bekömmlich und rund im Abgang. *(er sieht den Peter)* Für dich habe ich auch was. *(er holt einen Brief aus seiner Tasche und gibt ihn dem Peter)* Vom Autohaus, wahrscheinlich eine Mahnung.

Peter: *(wütend)* Red nicht so blöd. Das ist sicher die Preisliste von den neuen Modellen.

Hias: Da müssen die Preise verrückt spielen, das ist schon die dritte Preisliste in 14 Tagen.

Peter: *(verlegen)* Was verstehst du schon davon?

Hias: Oh, allerhand. *(er nimmt ihm den Brief aus der Hand und riecht daran)* Das ist eine Mahnung. Und nach dem Geruch schon die letzte. Die wirst du zahlen müssen, sonst kannst du zu Fuß gehen.

Peter: *(wütend)* Wenn du nicht auf der Stelle aufhörst, setzt es was.

Hias: *(nimmt ihn am Arm)* Beruhige dich. Du wirst dich doch wegen so einer Mahnung nicht aufregen? Da habe ich dir schon ganz andere Briefe zugestellt, wo du unterschreiben hast müssen.

Peter: *(er ist empört)* Jetzt reicht es. Bei der Post gibt es sicher Organe, bei denen ich mich über dich beschweren kann.

Hias: Tu, was du nicht lassen kannst. Aber weil du gerade von den Organen redest. Merke dir, drei Organe braucht ein erfolgreicher Postbeamter.

Dora: Da wäre ich aber neugierig, was sind das für Organe?

Hias: Ein wachsames Auge, eine gute Nase und eine gesunde Leber. Wenn du das hast, kannst du bei der Post Karriere machen. *(er nimmt wieder einen tiefen Schluck und schaut Anita an)* Was sieht mein wachsames Auge?

Anita: Na, was sieht es denn?

Hias: *(geht ganz nah an Anita heran)* Eine Falte. Die war beim letzten Mal nicht da.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Anita: *(springt auf und schluchzt)* Jetzt hat er sie auch gesehen, ich kann nicht mehr. Jetzt weiß es das ganze Dorf. *(sie stürmt hinaus)*

Peter: *(packt den Hias)* Wir zwei rechnen noch ab. *(er läuft hinter der Anita hinaus)*

Hias: *(wundert sich)* Wieso regt die sich so auf? Eine Falte macht noch keinen Schottenrock.

Gretl: Jetzt hast du genug angerichtet. Wie wäre es, wenn du mir jetzt den Brief geben würdest?

Hias: Ah ja, der Brief. *(er nimmt wieder einen Schluck)* Jetzt fühle ich mich stark genug dir das Dokument auszuhändigen. *(er gibt der Gretl den Brief)*

Gretl: *(schaut den Brief an und wundert sich)* Der ist vom Max.

Dora: *(ist auf einmal ganz aufgeregt)* Von was für einem Max?

Gretl: Von meinem Schwager. Von dem haben wir schon Jahrzehnte nichts mehr gehört.

Dora: *(springt auf)* Lass schauen.

Gretl: *(gibt ihr den Brief)* Was ist mit dir los, warum bist du so aufgeregt?

Hias: Das ist ja ganz interessant. Meine Nase sagt mir, da ist etwas im Busch, die täuscht sich nie.

Gretl: *(nimmt ihr den Brief weg)* Du bist auf einmal so blass. Ist dir nicht gut?

Dora: Doch, es geht schon, aber das war halt eine Überraschung.

Gretl: Das wundert mich. Du hast den Max doch gar nicht gekannt.

Dora: *(verlegen)* Das nicht, aber wenn sich ein Mensch nach so vielen Jahre wieder meldet, ist das doch schön.

Gretl: Da hast du recht. Ich bin schon neugierig wie der heute ausschaut und ob er sich verändert hat. Damals war er ja ein fescher Bursch. *(sie will den Brief einstecken)*

Hias: *(hält sie zurück)* Halt, du willst den Brief doch nicht einstecken?

Gretl: Und wieso nicht?

Hias: Weil du ihn aufmachen musst. Ich will wissen was da drin steht.

Gretl: Das geht dich überhaupt nichts an.

Hias: Das glaubst auch nur du. Ich muss über den Schriftverkehr meiner Kunden Bescheid wissen.

Dora: Ich wäre auch neugierig was er schreibt. Da werden doch keine Geheimnisse drin stehen?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Gretl: Also von mir aus. *(sie öffnet den Brief und liest)* Liebe Schwägerin. Ich bin in einem Alter, in dem die Sehnsucht nach der Heimat immer größer wird. Ich habe mich entschlossen wieder nach Hause zu kommen und möchte dich bitten, dass du mir einige Zeit Unterkunft gibst. Durch den Verkauf meiner Firma kann sich meine Ankunft verzögern, aber ich rechne damit, dass ich am 12. dieses Monats da sein kann. Mit lieben Grüßen Max.

Dora: *(aufgeregt)* Aber das ist ja schon Morgen.

Gretl: *(schaut die Dora verwundert an)* Und? Was regt dich dabei so auf?

Hias: Wenn der eine Firma verkauft hat, wird er auch Mäuse haben. *(er steht auf und geht zur Tür)* Es schaut aus, auf den Leimerhof kommt der Erbonkel zu Besuch. Das ist einmal eine Neuigkeit, die was hat. Heute muss ich wieder einmal Überstunden machen.

Vorhang - Ende 1. Akt!